

Inhaltsverzeichnis

Danksagung	i
Tabellenverzeichnis	viii
Abbildungsverzeichnis	ix
1. Einleitung	1
1.1. Kritische Reflexion des Begriffs Migrationshintergrund . . .	10
1.2. Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland	15
1.3. Der Geschlechterbegriff	18
2. Grundlagen.	23
2.1. Karrierewege in der Politik.	25
2.2. Das „magische Dreieck“ der politischen Beteiligung von Frauen	32
2.3. Deskriptive und substantielle politische Repräsentation . . .	37
2.4. Intersektionalität als Konzept und Forschungsmethode. . . .	40
3. Forschungsstand.	47
3.1. Politische Partizipation von Menschen mit Migrationshintergrund	48
3.1.1. Entwicklung der Anteile von Menschen mit Migrationshintergrund in der Politik	49
3.1.2. Karrierewege und Erfahrungen im politischen Raum von Abgeordneten mit Migrationshintergrund .	61
3.1.3. Substantielle Repräsentation durch Abgeordnete mit Migrationshintergrund	68
3.2. Politische Partizipation von Frauen	73
3.2.1. Entwicklung der Anteile von Frauen in der Politik . .	74

Inhaltsverzeichnis

3.2.2. Karrierewege und Erfahrungen im politischen Raum von weiblichen Abgeordneten	79
3.2.3. Empirische Untersuchungen zu substantieller Repräsentation	83
3.3. Forschungslücken	87
4. Untersuchungsrahmen.	91
4.1. Wahl des Forschungsansatzes	91
4.2. Datenerhebung	92
4.3. Datenauswertung.	95
4.4. Untersuchungsgruppe: Landtagsabgeordnete mit Zuwanderungsgeschichte	100
4.4.1. Wahl der Landesebene	102
4.4.2. Vorgehen bei der Recherche über die Untersuchungsgruppe.	102
4.4.3. Die Teilnehmenden im Vergleich zur Grundgesamtheit – Parteizugehörigkeiten, Herkunftsländer, Generationszugehörigkeiten und Bildungshintergründe	104
5. Karrierewege von Landtagsabgeordneten mit Zuwanderungsgeschichte	113
5.1. Kennzahlen der Karrierewege	114
5.2. Positive Einflüsse auf die Karrierewege	117
5.2.1. Ehrenamtliche politische Vorerfahrung	121
5.2.2. Mentoring durch einflussreiche Personen	123
5.2.3. Politische Aktivität in der Jugend	126
5.2.4. Zur politischen Aktivität aufgefordert werden	127
5.2.5. Die Herkunftsfamilie	129
5.2.6. Günstige Gelegenheitsfenster	132
5.2.7. Persönliche Eigenschaften und Kompetenzen.	134
5.2.8. Schulungsangebote der Parteien	135

Inhaltsverzeichnis

5.2.9. Der „MigrantInnenbonus“	137
5.2.10. Das Netzwerk türkeistämmiger MandatsträgerInnen .	142
5.2.11. Hauptamtliche Vorerfahrung in der Politik	144
5.2.12. Frauenquoten	147
5.2.13. Unterstützung durch und Arbeit für MigrantInnenselbstorganisationen	148
5.3. Negative Einflüsse auf die Karrierewege	149
5.3.1. Eingeschränkte Deutschkenntnisse	151
5.3.2. Nachteile für Frauen im Allgemeinen.	153
5.3.3. Nachteile für Frauen mit Zuwanderungsgeschichte . .	155
5.3.4. Der sichtbare Migrationshintergrund als direkter Nachteil	158
5.3.5. Frauenquoten als Nachteil für Männer	160
5.3.6. Fehlende politische Vorerfahrung.	162
5.3.7. „Othering“ bei Aufstiegsbestrebungen	163
5.4. Vorschläge der Abgeordneten	165
5.4.1. Öffnung der und Unterstützung durch die Parteien . .	167
5.4.2. Verbesserung der gesellschaftlichen Situation von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	170
5.4.3. Eigeninitiative von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und weitere Vorschläge . .	175
Fazit: Besonderheiten der Karrierewege von Landtagsabgeordneten mit Zuwanderungsgeschichte. . . .	176
6. Bedingungen und Formen substantieller Repräsentation . . .	185
6.1. Motivation für das politische Engagement	186
6.1.1. Motivationsarten unabhängig vom Migrationshintergrund	187
6.1.2. Der Migrationshintergrund als Auslöser für das politische Engagement	191
6.2. Selbstverständnis der MandatsträgerInnen in ihrer Abgeordnetenrolle	199

Inhaltsverzeichnis

6.3. Selbst- und Fremdwahrnehmung	208
6.3.1. Sichtbarkeit des Migrationshintergrunds	210
6.3.2. Wahrnehmung von außen	211
6.3.3. Selbstdarstellung	218
6.4. Migrationspolitik betreiben	220
6.4.1. Migrationsspezifischer Wahlkampf und seine Folgen	221
6.4.2. Mitgliedschaft in migrationsnahen und migrationsfernen Ausschüssen	224
6.4.3. Die „MigrantInnenecke“	233
6.4.4. „Betroffenheitsperspektive“ als Teil der professionellen Qualifikation	240
6.4.5. Gemeinsame Interessen und überparteiliche Zusammenarbeit?	244
Fazit: Substantielle Repräsentation durch Abgeordnete mit Zuwanderungsgeschichte	246
7. Diskriminierung als Einflussfaktor	251
7.1. Nicht eindeutige Angriffe	253
7.2. Konfrontation mit diskriminierenden Stereotypen	256
7.3. Der „Migrationsvordergrund“	259
7.4. Unterstellte „Betroffenheitsperspektive“	263
7.5. Offener Rassismus	266
7.6. Wandel im Laufe der Zeit und eigene Einflussmöglichkeiten	268
7.7. Diskriminierung von Frauen aufgrund des Geschlechts	270
7.8. Vorwürfe des Machismo gegenüber Männern mit Migrationshintergrund	272
7.9. Positive Diskriminierung?	274
Fazit: Vielfältige Diskriminierungserfahrungen	276

Inhaltsverzeichnis

8. Versuch einer Typisierung der Karrieren.	279
8.1. Karriere mit nicht sichtbarem Migrationshintergrund	281
8.2. Gezielte Karriere mit sichtbarem Migrationshintergrund . . .	282
8.2.1. Typ A: Reine BerufspolitikerInnen mit sichtbarem Migrationshintergrund	284
8.3. Eher ungeplante Karriere mit sichtbarem Migrationshintergrund	287
8.3.1. Typ B: Profiteurinnen der doppelten Quotierung . . .	289
9. Resümee	295
9.1. Karrierewege: „MigrantInnenbonus“, doppelte Quotierung, Diskriminierung	295
9.2. Substantielle Repräsentation: die „MigrantInnenecke“ . . .	300
9.3. Auswirkungen des „MigrantInnenbonus“ auf die politische Arbeit	304
9.4. Forschungsmethodischer Ausblick	307
Anhang	311
Literatur	315